

Die Heimat

KREFELDER JAHRBUCH



Zeitschrift für
niederrheinische
Kultur- und
Heimatkpflege

Sonderdruck

Herausgegeben vom
Verein für Heimatkunde
in Krefeld

Schriftleitung
Dr. Julia Obladen-Kauder

Jahrgang 94
Oktober 2023
ISSN 0342-5185
ISBN 978-3-9802939-8-3

Das Krefelder Jahrbuch „Die Heimat“ wird seit 1921 vom drei Jahre zuvor gegründeten Verein für Heimatkunde e.V. herausgegeben. Anschrift: Verein für Heimatkunde in Krefeld e.V., c/o Stadtarchiv, Girmesgath 120, 47803 Krefeld, info@heimat-krefeld.de.

Vorsitzender ist Prof. Dr. Jürgen Schram, schram@heimat-krefeld.de. Stellvertreter ist Joachim Watzlawik, watzlawik@heimat-krefeld.de.

Schriftleitung: Dr. Julia Obaden-Kauder, schriftleitung@heimat-krefeld.de.

Schriftführer ist Wilfried Sahlmann, Sahlmann@heimat-krefeld.de. Weitere gewählte Vorstandsmitglieder sind die Beisitzer Martin Becker, becker@heimat-krefeld.de und Anke Drießen-Seeger, driessen-seeger@heimat-krefeld.de.

Im SEPA-Einzugsverfahren bucht der Verein nach dem Beschluss der Mitgliederversammlung 2017 den Jahresbeitrag in Höhe von 25,00 Euro ab, worin der Bezug der HEIMAT enthalten ist. Der Verein ist gemeinnützig und steuerbegünstigt, über 25 Euro hinausgehende Beträge sind erwünscht und steuerlich absetzbar. Spendenquittungen werden von den Finanzämtern erst ab 200 Euro verlangt und darunter i.d.R. nicht ausgestellt.

„Die Heimat“ erscheint zum Ende des Jahres. Für Nichtmitglieder sind die Bände im Buchhandel oder im Stadtarchiv Krefeld zum Buchhandelspreis von aktuell 27,50 Euro zu beziehen. Die Vorstandsmitglieder vermitteln auch ältere Jahrgänge, die als Präsenzbestand im Stadtarchiv und in der Mediothek vorliegen. Die Anzeigenverwaltung liegt in Händen der Fa. van Acken Druckerei & Verlag GmbH, Krefeld (siehe oben).

Die Autorinnen und Autoren vertreten ihre Beiträge selbst. Absprachen zu neuen Beiträgen werden bitte mit der Schriftleitung getroffen.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. Das Recht an den Bildern bleibt den Fotografen bzw. den Eigentümern der Vorlagen vorbehalten.

Gefördert durch:



Inhalt

Das Stadtwappen – hier als Entwurf des Grafik- und Fotodesigners Theo Windgens aus den 1970er Jahren – ist zweigeteilt. Es zeigt als Wahrzeichen für Krefeld auf der linken Seite den Märtyrer St. Dionysius im offiziellen Bischofsornat mit Krummstab, sein abgeschlagenes Haupt in der linken Hand, zu Füßen ein Schild sowie rechts die beiden Schlüssel des heiligen Petrus, dem Schutzheiligen der ältesten Uerdinger Kirche, flankiert von zwei Schilden. Der offizielle Vertrag, der Krefeld und Uerdingen vereinigte, wurde am 12. Dezember 1928 unterzeichnet. Ein 1931 durch Otto Hupp erstellter Wappenentwurf zeigt die Wahrzeichen in einer anderen Anordnung: Die Büste von St. Dionysius sieht man oben, die beiden Schlüssel sind darunter angeordnet. Das aktuelle Wappen des Heraldikers Wolfgang Pagenstecher stammt aus dem Jahre 1950.

Das Martyrium des heiligen Dionysius – im 3. Jahrhundert Missionar in Gallien, sodann erster Bischof von Paris – hat laut Legende auf dem Montmartre (= Berg der Märtyrer) seinen Anfang genommen. Sein Reliquienschrein befindet sich in der Kathedrale St. Denys (hl. Dionysius), wo später auch die französischen Könige zur letzten Ruhe gebettet wurden. Der Nationalheilige und Nothelfer soll bei Kopfschmerzen, aber auch bei Streitigkeiten, psychischen Erkrankungen, Hundebissen und Tollwut Beistand leisten.



Vorwort

- 8 Oberbürgermeister der Stadt Krefeld Frank MEYER

Grußworte

- 12 Bürgermeister von Dünkirchen Patrice VERGRIETE
14 Bürgermeister von Venlo Antoin SCHOLTEN

Krefeld – Eine Stadt feiert Geburtstag

Jürgen SCHRAM	24	Schlaglichter der Krefelder Geschichte im Spiegel der Toleranz
Boris BURANDT	35	Krefeld als Teil des linearen UNESCO-Welterbes. Niedergermanischer Limes – eine Zukunftsperspektive
Eva-Maria EIFERT	41	Das älteste Haus der Krefelder Innenstadt
Dirk SENGER	48	Krefeld im Mittelalter – eine Annäherung
Georg OPDENBERG	57	I. Längs und quer und rundherum: Spaziergang durch Krefeld auf mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Wegen
Georg OPDENBERG	67	II. Längs und quer und rundherum: Mit dem Fahrrad entlang der Außengrenze der „Herrlichkeit Krefeld“
Stefan KRONSBEIN	75	Kaiserwetter – Wetter und Klima im Jahr 1373 in Krefeld und Umgebung
Carmen GALLAS & Stefan KRONSBEIN	80	Stadt, Land, Fluss – Die Gewässer in Krefeld um 1373
Peter LENGWENINGS	94	„KREFELDER PERSPEKTIVEN. IM WANDEL DER ZEIT“ 1954-1970 – Pressefotografien von Karl Heinz Lengwenings
Wilhelm Georg CASSEL	103	warum ich Krefeld liebe
Walter LANGER	105	Kriewelsche Lieder
Raphael JANZIK	108	„Krefeld 650“: Die Ausstellung „Glockenfeld“ – ein Kunstprojekt am Berufskolleg Glockenspitz
Gerd RÜBENSTRUNK	116	Mein Krefeld
Julia OBLADEN-KAUDER	120	Das <i>Goldene Buch</i> der Stadt Krefeld
Claudia PAUL	125	65 Jahre Verein für Haus- und Krankenpflege e.V.
Gabi SCHOCK	131	Krefeld – eine nachhaltige und zukunftsfähige europäische Stadt?!

Archäologie

Marion BRÜGGLER & Julia RÜCKER	136	Eine eisenzeitliche Siedlung und ein römisches Brandgräberfeld in einer Kiesgrube in Tönisvorst-Vorst
-----------------------------------	-----	--

Geschichte

Mike KUNZE	144	War das „ <i>Freye Schwertgericht Amts und Statt Linn</i> “ auch ein Mittel zur Disziplinierung?
Hans-Martin GROBE-OETRINGHAUS	149	Das 175. Jubiläum der 1848er Revolution und was das mit einem Pulverturm in Hüls zu tun hat
Moritz SOMMET & Pierre SOMMET unter Mitwirkung von Jean-Louis CALBAT	153	Thierry Hermès – Eine deutsch-französische Geschichte. Teil 2: Leben und Wirken in Frankreich

Hans-Martin GROßE-OETRINGHAUS	163	Magdalene Fungler – ein Krefelder Euthanasie-Opfer
Alexander TAPPER	169	„wie mehrere deren dorten wohnen, wie es denen herren profitabler“. Zur Geschichte der Juden in Hüls in der frühen Neuzeit. Teil 2
Rolf-Bernd HECHLER	175	Zwei Häuser mit jüdischer Geschichte an der Gutenbergstraße in Krefeld
Manuel KÖLKER	182	Deutsche Marathonmeisterschaften 1976 in Krefeld: Lokalmatador Angenvoorth siegt

Industriegeschichte

Christoph BECKER	191	Krefeld ist eine Industriestadt ohne Industriekultur
------------------	-----	--

Stadtentwicklung und Baugeschichte

Claudia SCHMIDT	204	Die Stadt der Zukunft ist die, die schon da ist – zum Leitbild der Kulturhistorischen Städtebaulichen Analyse
Siegfried GRONERT	214	<i>Initiative Stadtkultur Krefeld</i> : Zur Stadtgestalt der Krefelder Wälle
Rolf-Bernd HECHLER	221	Die Reduzierung der Stadtbezirke in Krefeld unter den Maßgaben des § 35 Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW)

Kunst und Kultur

Julia OBLADEN-KAUDER	225	<i>Will Casse!</i> – Lebensweg eines bekannten Krefelder Künstlers
Viola CASSEL-HASSELMANN & Julia OBLADEN-KAUDER	238	Gespräche mit <i>Will Casse!</i> anlässlich der Vollendung seines 95. Lebensjahres
Michaela PLATTENTEICH	241	Hans-Joachim Albrecht: Einblick – Rückblick – Ausblick. 60 Jahre künstlerisches Wirken in Krefeld
Hans-Peter SCHWANKE	247	Im Spannungsfeld vieler Interessen – Kunst am Bau und im öffentlichen Raum in Krefeld
Julia OBLADEN-KAUDER	262	Vorher – Nachher: Der Weber an der Wand im „Et Bröckske“
Knud SCHÖBER	263	Das Deutsche Messingmuseum für angewandte Kunst in Krefeld

Religion und Kirche

Christoph REICHMANN	278	Die mittelalterliche Glocke von St. Margareta in Linn
Karl-Heinz FONCKEN	286	Die Geschichte der Glocken von St. Margareta in Linn
Ulrich HOUBEN	296	Das heilige Grab in der Kreuzkapelle in Kempen

Natur und Landschaft

- Gerlinde BUTZKE-MEYER, 302 Der Naturschutzbund KREFELD-VIERSEN e. V.
Rebekka ECKELBOOM,
Hans-Georg EMMERICH,
Veronika HUISMAN-FIEGEN,
Ellen KLOSE,
Theo MALSCHÜTZKY,
Bodo MEYER,
Michael MÜLLER &
Gerd SCHMITZ

Sprache und Mundart

- Manfred COELEN 314 Die Kriewelsche Pappköpp und zwei „paradiesisch-himmlische“ Geschichten
Marie-Theres HEB & 317 Werbung vor 100 Jahren
Julia OBLADEN-KAUDER

Aus dem Heimatleben

- Dirk SENGER 16 Von Oktober zu Oktober
Jürgen SCHRAM 321 Der Verein für Heimatkunde 2022-2023
Julia OBLADEN-KAUDER 326 Unserem langjährigen ehemaligen Vorsitzenden Robert Claßen zu Ehren
328 Neue Bücher
Dirk SENGER 331 Personen/Auszeichnungen/Jubiläen/Verstorbene/Geburtstage
Martin R. BECKER 337 Leitfaden zur Nutzung des Internetauftritts des Vereins für Heimatkunde in Krefeld e.V.
342 Abbildungsnachweise
349 Autorenverzeichnis

Liebe Leserinnen und Leser der Heimat,

in diesem Jahr weist „Die HEIMAT“ vorneweg einen Extrateil zum 650jährigen Geburtstag der Stadt Krefeld auf und ist dementsprechend umfangreich. Neben den zahlreichen, wieder einmal sehr informativen und interessanten Beiträgen in den üblichen Rubriken gibt es tolle Artikel rund um die Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Stadt. Ich habe bei ihrer Akquise beziehungsweise Aufnahme von Kontakten zu möglichen Autorinnen und Autoren und vielen Dingen mehr eine große Unterstützung durch zahlreiche Menschen erfahren, bei denen ich mich herzlich bedanke. Allen voran seien hier die städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Fachbereich Rat und Ehrenamt, der Abteilung Presse und Kommunikation und im Oberbürgermeisterbüro genannt.

Es ist mir persönlich ein Anliegen, auch an dieser Stelle ein vernehmliches Lob auszusprechen: Vielen haupt- und ehrenamtlich tätigen Menschen haben wir zu verdanken, dass wir anlässlich des Stadtjubiläums einen bunten Strauß an stimmungsvollen, interessanten und informativen Veranstaltungen erleben und uns an netten Andenken erfreuen durften. Egal, ob jung oder alt, hier geboren oder zugezogen, in Krefeld zuhause oder zu Besuch – für jeden Geschmack war etwas dabei. Es war bunt, es war lebhaft, es war schön!

Wie geht es nun aber in unserer Heimatstadt weiter? Wir alle wissen, es gibt viel zu tun: Entscheidungen sind zu treffen über Abriss oder Erhalt beziehungsweise Bestandspflege bekannter öffentlicher Gebäude. Es müssen Ideen entwickelt werden zu Nutzungsmöglichkeiten leerstehender Häuser und Geschäftsräumlichkeiten. Ein weiteres Thema ist die Umsetzung von Maßnahmen zum nachhaltigen Umwelt- und Klimaschutz. Es ist über die Förderung von Attraktivität und Belebung der Innenstadt und einzelner Stadtviertel nachzudenken, inklusive angepasster

Verkehrskonzepte und unter Berücksichtigung von Lebensnotwendigkeiten für Anwohnerinnen und Anwohner, ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger sowie Menschen mit Behinderung. Und so weiter, die „to do“-Liste ist lang.

„Handeln statt Reden“ oder „Machen statt Maulen“: Zwei bekannte, geflügelte Worte mögen an dieser Stelle darauf verweisen: Auch die Bürgerinnen und Bürger können und sollen – nein müssen sich in stärkerem Maße berufen fühlen, Ideen und Vorschläge einzubringen; und das nicht nur, wenn es um ihre ureigenen Interessen, sondern auch, wenn es um das Gemeinwohl geht. Wie erst kürzlich in der Lokalpresse nachzulesen war, engagieren sich durchschnittlich rund 30 Prozent aller Krefelder und Krefelderinnen ehrenamtlich. Dies ist ein großes Potential, um hier so Einiges anzustoßen beziehungsweise weiter zu bewegen, das sich sicher noch steigern lässt.

Ein herzlicher Dank gilt von meiner Seite wieder einmal den zahlreichen Autorinnen und Autoren, deren vorbildlicher Disziplin es geschuldet ist, dass auch in diesem Jahr „Die HEIMAT“ erneut in gewohnter Qualität rechtzeitig fertiggestellt werden konnte. Wir haben viele persönliche Treffen gehabt, Telefonate geführt und gegenseitige Mails ausgetauscht. Die Zusammenarbeit war mir ein großes Vergnügen! Am reibungslosen Ablauf beteiligt, waren auch wieder Franz-Jakob Helmings, Susanne Karg und Stefanie Schmitz von der Firma van Acken Druckerei & Verlag GmbH. Schließlich: Ohne die große finanzielle Unterstützung unserer Mitglieder sowie auch der Stadt Krefeld und dem Landschaftsverband Rheinland wäre es nicht möglich, „Die HEIMAT“ in den momentanen Zeiten rapide steigender Kosten herauszugeben. Auch hierfür ein herzliches Dankeschön!

Julia Obladen-Kauder

Zwei Häuser mit jüdischer Geschichte an der Gutenbergstraße in Krefeld

von Rolf-Bernd Hechler

Prolog – Der Briefwechsel zwischen Ernst Loewy und Peter Härig

Was Ernst Loewy bewegte, als er am 23. Mai 1946 aus Tel Aviv einen Brief an seinen alten Lehrer Peter Härig in Krefeld verfasste, kann man erahnen, wenn man sich mit dem Inhalt beschäftigt. Doch zunächst, wer war Ernst Loewy? Ernst Loewy, 1920 in Krefeld geboren, verließ 1935 ohne die mittlere Reife abzuwarten das Realgymnasium (heute Gymnasium am Moltkeplatz), da er die antisemitischen Tendenzen, insbesondere auch des Lehrkörpers, nicht mehr aushielt¹. Im Herbst 1935 wanderte er nach Palästina aus, lebte zunächst in einem Kibbuz in der Nähe von Jerusalem². Das Leben im Kibbuz (auch Kwuzah) war nicht seine Welt, wie wir aus Briefen an seine Eltern wissen. So schrieb er schon 1936 „Über das ganze innere Leben der Kwuzah bin ich persönlich äußerst enttäuscht. Die Menschen, die hier leben, sind reine Proletarier, die weiter nichts kennen als nur ihre Arbeit, das Essen und das Schlafen – an geistigen Dingen haben sie nicht das geringste Interesse. Am Tag arbeitet man, nachts schläft man, und am Schabbath geht man spazieren. Mit geistigen Dingen beschäftigt man sich nicht.“³ Ab 1938 lebte er in Tel Aviv, wo er eine Buchhändlerlehre machte. Seine Eltern konnten ihm nach den Novemberprogromen folgen. Nach einer Tätigkeit bei der britischen Armee und einem Einsatz bei der israelischen Armee ist Loewy als Bibliothekar und Archivar im Presseamt der israelischen Regierung tätig⁴.

Aus dem Schreiben⁵, das er am 23. Mai 1946 in Tel Aviv formuliert, geht zunächst hervor, dass er nun einen Kontakt zur Heimat sucht und sich an seinen Lehrer Peter Härig erinnert, der 1935, als Loewy mit seiner Familie im Hause Nordwall 117

wohnte, im Nachbarhaus Nordwall 119 lebte⁶. Der Brief ist deshalb auch dorthin adressiert. Im Weiteren schildert er die bereits erwähnte Misere seiner Schulzeit und nennt auch namentlich zwei Lehrer, die seiner Meinung nach Antisemitismus und Faschismus in das Schulpensum einführten. Demgegenüber nimmt er an, dass Peter Härig geistig gefeit war gegen das, was da heraufkam. Dann äußert er den Wunsch, dass – wenn Peter Härig Lust und Zeit hätte – ihm dieser doch etwas über Krefeld, sein eigenes Schicksal, das Realgymnasium und seine damaligen Mitschüler berichten möge. Vor allem aber würde ihn freuen, wenn er erfahren könnte, ob es „in Ihrem Kreise Kräfte gibt, die sich ernsthaft für eine demokratische Erneuerung Deutschlands einsetzen“.

Peter Härig, geboren am 27. September 1891 stammte aus der Eifel, hatte in Mayen Abitur gemacht und in Heidelberg, München und Bonn alte Sprachen und Geschichte studiert⁷. 1928 kam er nach Krefeld. Zu seinem 70. Geburtstag beschrieb ihn die Westdeutsche Zeitung als Persönlichkeit mit rückhaltloser Offenheit und redlicher Gesinnung. Er habe seinen Schülern vermittelt, dass Bildung und Charakter zusammengehören.

Das Antwortschreiben⁸ von Peter Härig vom 3. August 1946 enthält vermutlich nicht das, was Loewy an Neuigkeiten erhofft hat. Peter Härig bringt zunächst zum Ausdruck, dass er sich freue, dass Ernst Loewy die Kriegsjahre gut überstanden habe. Er berichtet auch, dass er inzwischen an der Gutenbergstraße 50 wohne und er selbst, seine Familie und das Haus gut aus dem Krieg herausgekommen seien. Es folgt dann eine lange Klage über die Zustände in Deutschland, die auch den Nichtparteigenossen das Leben erschweren: fehlende Materialien, um Kriegsschäden zu reparieren, Koh-

le, die aus Deutschland hinausgeschafft wird, Lebensmittelknappheit. Die zweiseitige Passage gipfelt in der Bewertung der Militärregierungen dahingehend, dass die eigene Soldateska es sicher schlimmer getrieben habe, „aber man sucht vergebens, inwiefern die fremde Soldateska hier bei uns edler u. besser sei“. Kurz geht er dann noch auf die Entwicklung an Loewys alter Schule ein, dass der Leiter Erbach nicht mehr im Amt sei, ebenso wie die von Loewy genannten Lehrer. Zu den Mitschülern von Loewy könne er wenig sagen, da er schon 1936 an das Gymnasium an der Dionysiusstraße (später Arndt-Gymnasium; heute Hannah-Arendt-Gymnasium) gewechselt sei. Was Loewy auch nicht erfuhr, sind die Umstände, die mit dem Erwerb des Hauses Gutenbergstraße 50 durch Peter Härig einhergingen.

Die Geschichte der Häuser Gutenbergstraße 48 und 50

In den Jahren 1921/1922⁹, kurz nachdem der endgültige Ausbau des Straßenzugs Nauenweg/Gutenbergstraße vom Wasserturm Gladbacher Straße bis zur Westparkstraße abgeschlossen war¹⁰, ließen sich die jüdischen Kaufleute Leopold Baum und Viktor Rothschild¹¹ von dem Architekten Wilhelm Langhardt¹² an der damals in dem Stück noch Nordstraße genannten, heutigen Gutenbergstraße¹³ die Häuser Nummern 214 und 216 (heute Gutenbergstraße 48 und 50) errichten. Die beiden Häuser haben spiegelbildliche Grundrisse und dementsprechende Fassadenaufrisse (Abb. 1). Entsprechend den Entstehungsjahren hat Langhardt einen zurückhaltenden Gebrauch von ornamentalem Schmuck eingesetzt, wobei der Stuckbogen über den aufwändigen Türanlagen und die Umrahmungen der kleinen Erker im ersten Obergeschoss expressive



Abb. 1: Straßenfassaden der Häuser Gutenbergstraße 48 und 50 am 18. Januar 2023

Züge aufweisen. Über dem zweiten Obergeschoss beginnt die Dachschräge des Satteldaches direkt oberhalb der niedrigeren Fenster und unterhalb der Fenster ist eine weitere Dachschräge vorgesetzt, wahrscheinlich um eine Zweigeschossigkeit zu simulieren, die bei anderen Gebäuden in der Straße durch große Giebel und Mansarddächer gebrochen wird. Die Symmetrie der spiegelbildlichen Fassaden wird bei Haus Nr. 50 durch einen Zwerchgiebel über der linken Hausachse mit einem besonderen Schmuckelement im Giebelfeld unterbrochen.

Eine weitere Besonderheit, die sich bis heute erhalten hat, hat das Haus Gutenbergstraße 50 aufzuweisen. Im Wintergarten befindet sich ein mit braunlasiereten Kacheln verkleidetes Wasserbecken (Abb. 2). Der Wasserspeier auf den Fliesen besteht aus einem metallenen Tierkopf auf einem Davidsstern als Montageplatte (Abb. 3). Der Tierkopf wurde von Doris Härig als Löwenköpfchen bezeichnet. Einer Kurzepertise¹⁴ zufolge besteht die sternförmige Montageplatte aus Messing und das Tierköpfchen vermutlich aus einer Bronzelegierung. Bei dem Tierkopf wird angenommen, dass es sich um die stilisierte Wiedergabe eines Phantasietieres

oder wegen der Augenposition um einen Reptilkopf handeln könnte. Bezüglich einer Altersschätzung ist der Kopf möglicherweise wesentlich älter als die Platte, so dass er



Abb. 2: Wasserbecken im Wintergarten Gutenbergstraße 50 am 12. März 2023

vielleicht aus einem anderen Gebäude zur Gutenbergstraße transloziert sein könnte. Ob das ganze Objekt kultische Bedeutung hat, konnte mit der Kurzepertise nicht abschließend geklärt werden.

Leopold Baum, geboren am 11. Mai 1876 in Rheine¹⁵, war Mitarbeiter der Verseidag und kämpfte für Deutschland im 1. Weltkrieg¹⁶, seine Ausbürgerung wurde mit der Mitgliedschaft in dem nach dem Vorbild der Freimaurer aufgebauten jüdischen Orden „B'nai B'rith (U.O.B.B.)“ begründet¹⁷. Der zu diesem Zeitpunkt im Hause von Viktor Rothschild wohnende Heinz Bückers kaufte 1938 das Nachbarhaus Gutenbergstraße 48 von Leo Baum zum Preis von 20 500 RM (Reichsmark)¹⁸. Baum emigrierte nach Luzern/Schweiz, die Vermögensbeschlagnahme und Ausbürgerung erfolgte 1940¹⁹. Nach Ende des Krieges forderte er das Grundstück zurück beziehungsweise eine Entschädigung. Es kam zu einer gütlichen Einigung ohne ein Gerichtsverfahren. Bückers durfte das Grundstück behalten und Leo Baum erhielt 2 750 DM und ein an der Rückseite des Gartens abgeteiltes Grundstücksteil²⁰.

Viktor Rothschild, geboren am 19. Dezember 1876 in Gangelst Kreis Geilenkirchen²¹, wohnte mit seiner Frau Ina, geborene Klebe²² und seiner Tochter Margarethe²³



Abb. 3: Wasserspeier Gutenbergstraße 50 am 12. März 2023

in dem Haus Gutenbergstraße 50. Er hat schon früh erkannt, dass ein Verbleib für ihn und seine Familie in Deutschland gefährlich werden könnte, wie in einem Schreiben des Rechtsanwalts Dr. Ernst te Neues²⁴ an das Landgericht Krefeld zu lesen ist. Wegen der ausdrucksvollen Darstellung der Fluchtumstände soll im Folgenden ein Auszug wörtlich wiedergegeben werden.

„Er [Viktor Rothschild, der Verfasser] bereitete seine Auswanderung im Sommer 1933 allmählich vor, wurde dann aber an einer legalen Übersiedlung nach Holland gehindert durch eine Strafanzeige seines Kraftfahrers, Herrn Josef Stricker, aus Hüls, dessen derzeitige Anschrift noch nicht zu ermitteln war. Herr Stricker hatte, kurz bevor er den Antragsteller Herrn Rothschild nach Holland fahren sollte[,] mit dessen PKW Marke Studebaker[,] die hiesige Kriminalpolizei verständigt, Herr Rothschild hätte bei seinen Besuchen in Holland im Wagen eine antinationalsozialistische Schrift nach Deutschland mitgebracht. Die Folge war, daß Herr Rothschild telefonisch zum Hansa-Haus gebeten wurde durch den Kriminalsekretär Adams. Herr Rothschild, der nichts Gutes ahnte, zog es dann vor, unter Ausnutzung der noch nicht beschlagnahmten Auswanderungspapiere mit dem Fahrzeug des Autohalters Herrn Beckers noch über die Grenze zu verschwinden. Beweis: Zeugnis des Herrn Beckers in Firma „Kronprinzen-Garage“, Kronprinzenstraße 25. Dagegen wurde die Antragstellerin Frau Rothschild festgenommen. Der Wagen Studebaker wurde beschlagnahmt und Frau Rothschild beauftragte den Unterzeichneten, Rechtsanwalt Dr. te Neues, ihre Verteidigung zu übernehmen. Es gelang Frau Rothschild freizubekommen. Der Wagen allerdings konnte erst nach langen Monaten in völlig beschädigtem und unbrauchbarem Zustande wiederherbeigeschafft werden.“²⁵

Die Rothschilds wohnten zunächst in den Haag²⁶, später dann in Utrecht, J. M. Kemperstraat 10²⁷. Wie einem Zeitungsartikel²⁸ zu entnehmen ist, ausgerechnet in einem Haus, in dem zuvor Christoffel Agterberg (niederländischer Keramiker und Künstler, der 1932 in die nationalsozialistische Bewegung (NSB) von Anton Mussert eingetreten war)²⁹ gewohnt hatte. 1946 fand der Gärtner im Garten dieses Hauses einen Revolver, der dann von der Polizei beschlagnahmt wurde.

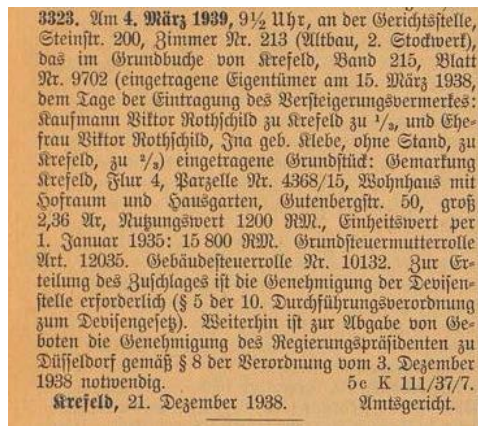


Abb. 4: Bekanntmachung des Versteigerungstermins Gutenbergstraße 50 im Öffentlichen Anzeiger, Beilage zum Amtsblatt des Regierungsbezirks Düsseldorf am 31. Dezember 1938

Das Grundstück Gutenbergstraße 50, bei dem im Grundbuch seit 1930 ein Darlehen abgesichert und seit 1934 eine Sicherungshypothek eingetragen war³⁰, verblieb zunächst im Eigentum der Rothschilds. 1938 wurde es auf Antrag eines holländischen Gläubigers zur Zwangsversteigerung ausgeschrieben (Abb. 4)³¹. In der Bekanntmachung vom 31. Dezember 1938 wurde ausdrücklich auf die Genehmigungspflicht für die Abgabe von Geboten gemäß der Verordnung vom 3. Dezember 1938 hingewiesen. Diese „Verordnung über den Einsatz jüdischen Vermögens“³² war der letzte Schritt der nationalsozialistischen Machthaber zur Arisierung des jüdischen Besitzes an Betrieben, Grundstücken und Wertgegenständen, dem die „Verordnung über die Anmeldung des Vermögens der Juden“³³ vom 26. April 1938 vorausging. Meistbietender in dem Termin am 4. März 1939 war Peter Härig mit einem Gebot von 19000 RM³⁴.

Im Januar 1947, also nur wenige Monate nach dem Schriftverkehr mit Ernst Loewy, erhielt Peter Härig vom Amt für NS-Eigentum beim Oberstadtdirektor Krefeld die Nachricht, dass sich der frühere Eigentümer des Hauses Gutenbergstraße 50 um den Wiederbesitz bemüht. Im Juni 1947 erhielt Härig ein Schreiben (Abb. 5) des im Finanzamt residierenden, von der Militärregierung ernannten Vermögensverwalters Peter Tibio mit der Aufforderung, alle erforderlichen Unterlagen zu dem Erwerb des Hauses vorzulegen. Am 20. August

1947 erteilten die Eheleute Rothschild einem Duisburger Wirtschaftsprüfer die Vollmacht, sie bei allen Schadensansprüchen zu vertreten. Der Wirtschaftsprüfer Otto Mildenberg bekräftigte in einem Schreiben (Abb. 6) vom 10. September 1947 an „Peter Hoerig“ (man beachte die Schreibweise des Namens) die Ansprüche auf Rückübertragung und behauptete gleichzeitig, dass Härig im Zwangsversteigerungstermin am 18. März 1939 den Zuschlag bekommen habe, obwohl er das geringste Gebot abgegeben habe³⁵. Mit Schreiben vom 5. Juni 1950 wurde das Grundstück dann durch den Kreisbeauftragten für gesperrte Vermögen unter die Treuhänderschaft von Herrn Karl Gerlach aus Kempen als Treuhänder gestellt³⁶.

In diesem Fall kam keine gütliche Einigung zustande, deshalb landete die Angelegenheit vor der Wiedergutmachungskammer des Landgerichts. Die Eheleute Rothschild ließen sich durch den Rechtsanwalt Dr. Ernst te Neues vertreten, der bereits 1933 Ina Rothschild bei der Ausreise unterstützte. Die Gegenseite wurde von Dr. Johannes Stepkes³⁷ vertreten. Anwalt te Neues hob in seiner Argumentation insbesondere darauf ab, dass die Zwangsversteigerung Folge der Auswanderung war, für die wiederum die Verfolgung der Rothschilds wegen ihrer Rasse und Religion ursächlich war³⁸. Im Weiteren verwies er zur Begründung des Tatbestandes der Verfolgung auf die oben bereits erwähnten Umstände der Flucht.

Rechtsanwalt Stepkes versuchte nachzuweisen, dass die Zwangsversteigerung nicht auf nationalsozialistische Verfolgungsmaßnahmen zurückzuführen war³⁹. Gemäß dem Beschluss der Wiedergutmachungskammer des Landgerichts Krefeld⁴⁰ war den Eheleuten Rothschild das Eigentum an dem Grundstück Gutenbergstraße 50 Zug um Zug gegen die Rückgewähr eines Betrages von 19000 DM an die Antragsgegner Härig zurück zu übertragen. Das Gericht erkannte darauf, dass die Zwangsversteigerung ihre Ursache in den Verfolgungsmaßnahmen hatte, die zur Auswanderung der Antragsteller geführt hatten. Auch wurde argumentiert, dass – wenn es nicht zur Zwangsversteigerung gekommen wäre – das Eigentum entsprechend dem Gesetz über den Einsatz jüdischen Vermögens von 3.12.1938 über kurz oder lang an das Deutsche Reich gegangen wäre. Dazu ist zu bemerken, dass in diesem Fall jedoch nicht der Ersteigerer

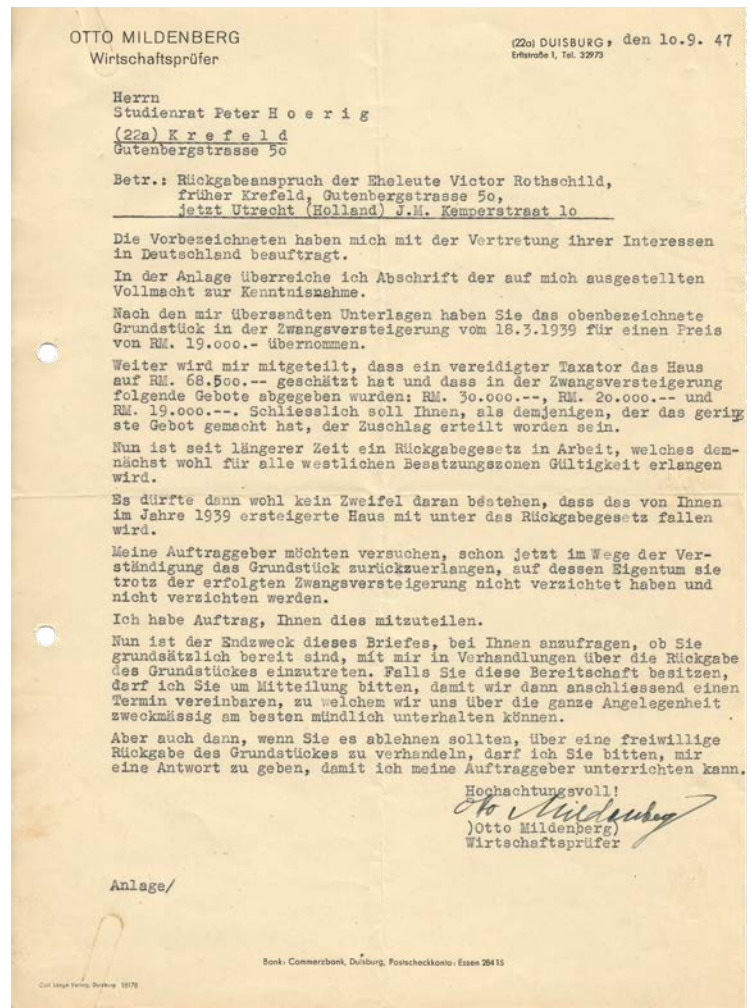
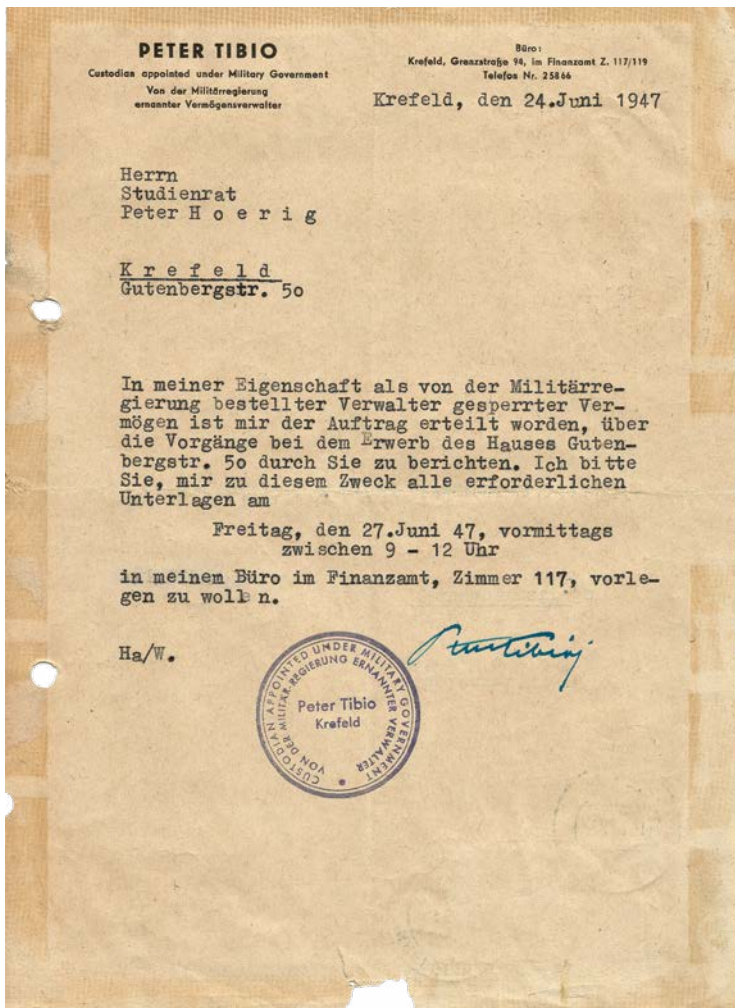


Abb. 5: Schreiben des von der Militärregierung ernannten Vermögensverwalters

Abb. 6: Schreiben des Wirtschaftsprüfers Otto Mildenberg

Härig rückerstattungspflichtig geworden wäre, sondern die Bundesrepublik als Nachfolgerin des Deutschen Reiches.

Gegen den Beschluss des Landgerichts legten beide Parteien Rechtsmittel ein. Rothschild stellte einen Nachprüfungsantrag beim Board of Review. Das Oberste Rückerstattungsgericht (ORG, englisch Board of Review, BoR) war ein internationales Gericht, das als oberste Rechtsmittelinstanz über Streitigkeiten bei Anträgen auf Rückerstattung der zwischen dem 30. Januar 1933 und dem 8. Mai 1945 einem Eigentümer unter politischem Zwang entzogenen, identifizierbaren Vermögensobjekte entschied. Es bestand von 1955 bis 1990 und hatte seinen Sitz zunächst in Herford und von 1984 bis 1990 in München⁴¹. Härig legte Beschwerde beim Oberlandesgericht in Düsseldorf ein. Der

BoR hat mit Schreiben⁴² vom 13. November 1952 die Akten zunächst an das OLG (Oberlandesgericht) übersandt, damit dieses über die Beschwerde des Antraggegners entscheidet. Mit Beschluss⁴³ vom 21. Februar 1953 hat der 11. Senat des OLG die Beschwerde zurückgewiesen. Im Verfahren vor dem BoR blieb Anwalt Stepkes bei seiner Auffassung, dass der Niedergang der Firma Rothschild schon vor der Machtergreifung der Nationalsozialisten einsetzte und die Zwangsversteigerung des Grundstückes daher nicht verfolgungsbedingt war⁴⁴. Rechtsanwalt te Neues beantragte beim BoR die Umstellung des Rückgewährungsanspruches von Härig von 19000 DM auf 1900 DM⁴⁵.

Mit seiner Entscheidung⁴⁶ (Abb. 7a-b) vom 21. Oktober 1954 gab der BoR dem Antrag statt und änderte den Beschluss der Wie-

dergutmakingkammer auf einen Rückgewährungsanspruch von 10:1. Mit dieser Entscheidung fühlte sich Härig als loyaler Erwerber, der niemals Parteimitglied war⁴⁷, nicht gerecht behandelt⁴⁸. Mag der Beschluss des BoR aus der Sicht des Betroffenen nicht zu verstehen sein, so reiht er sich ein in die vielfältigen Lasten, die die Deutschen aufgrund ihrer Wahl des Hitlerregimes 1933 quasi als Kollektivschuld – oder wie es Bundespräsident Richard von Weizsäcker in seiner viel beachteten Rede am 8. Mai 1985 vor dem Deutschen Bundestag ausdrückte: Kollektivhaftung – zu tragen hatten.

Als Beispiel seien hier angeführt die vielen Menschen, die durch den Bombenterror ebenfalls ihr Hab und Gut verloren haben. In der Folge gab es eine Diskussion, ob die Rückerstattungsgesetzgebung immer zu

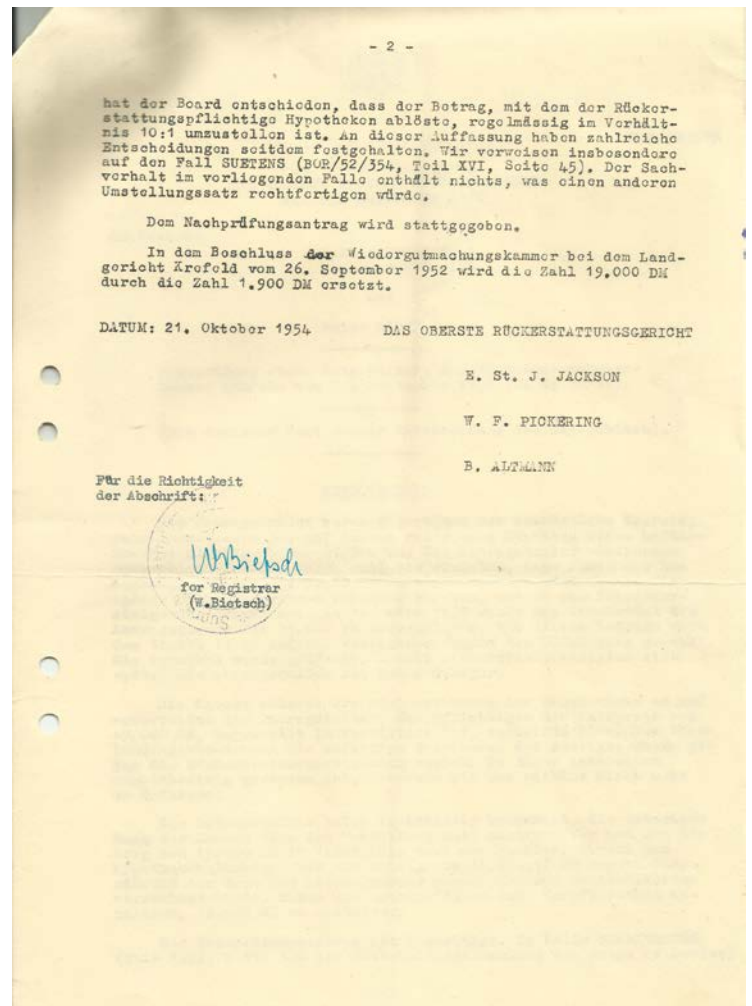
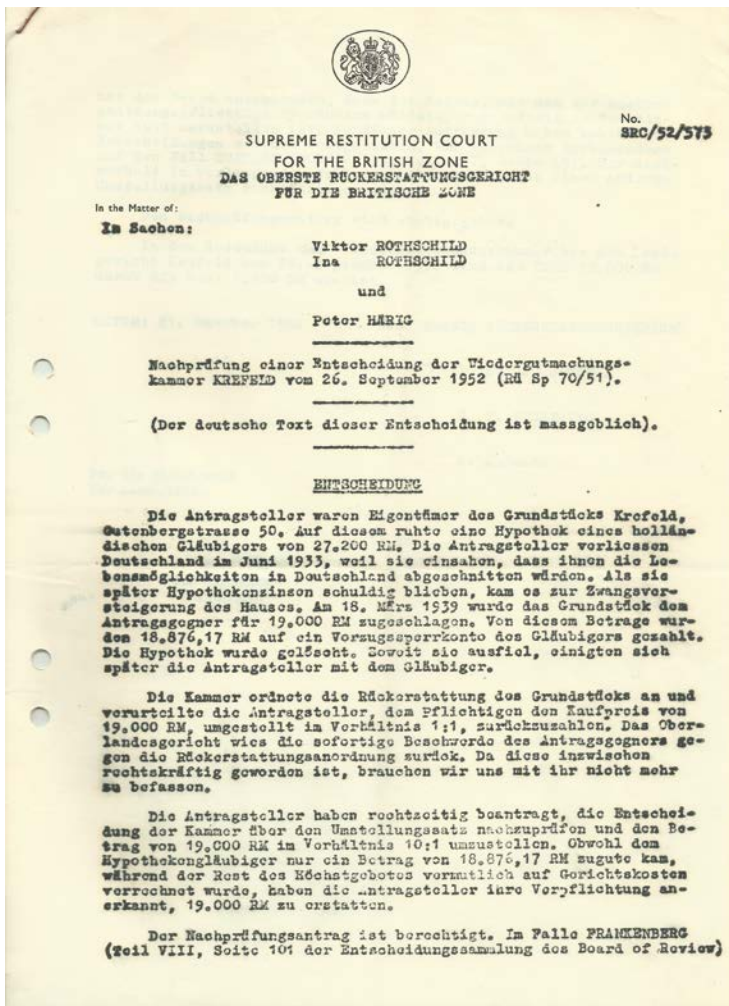


Abb. 7a-b: Entscheidung des Supreme Restitution Court am Board of Review – Oberstes Rückerstattungsgericht für die Britische Zone – Seite 1-2

rechtsstaatlichen Ergebnissen führt und es wurde ein Härteausgleich für loyale Vermögenswerber gefordert⁴⁹. Dies führte zu den Richtlinien der Bundesregierung über die Gewährung von Darlehen an Reparations-, Restitutions- und Rückerstattungs geschädigte vom 4. Juni 1960⁵⁰. Für Peter Härig, der 1959 die Immobilie für 47 500 DM erneut von der Familie Rothschild erwarb⁵¹, bedeutete dies, dass er mit Bescheid vom 1. Oktober 1962 ein Darlehen über 12 740 DM gemäß § 7 der genannten Richtlinien erhielt. Mit dem Reparations schädengesetz⁵² vom 12. Februar 1969 kam die Grundlage, das Darlehen über einen neuen Antrag in eine Entschädigung umzuwandeln. Im Falle Gutenbergstraße 50 wurde durch Bescheid⁵³ vom 16. Februar 1972 eine Entschädigung von 12 250 DM zugesprochen, so dass von dem Darlehen noch 490 DM zurückzuzahlen waren.

Epilog – Das weitere Leben von Ernst Loewy

1956 zog es Ernst Loewy nach Deutschland zurück. Nachdem er zunächst eine Übersiedlung in die DDR erwog, ließ er sich mit seiner Familie in Frankfurt am Main nieder⁵⁴. Ernst Loewy arbeitete in der Judaica-Abteilung der Frankfurter Stadt- und Universitätsbibliothek und als Referent im Deutschen Rundfunkarchiv. 1984 war er Mitbegründer der Gesellschaft für Exilforschung und wurde deren erster Vorsitzender und später Ehrenpräsident. Loewy lehrte und publizierte und gab der Exilforschung wichtige Impulse⁵⁵. Auch zu Krefeld hielt er Kontakte und war mehrfach hier zu Besuch. So organisierte er eine Ausstellung im Rahmen des Besuchs ehemaliger Krefelder Juden vom 29. Juni bis 7. Juli 1987 in Krefeld in der Stadtspar-

kasse zum Thema der jüdischen Emigration aus Deutschland 1933-1941⁵⁶.

Ernst Loewy verstarb am 17. September 2002 in Frankfurt am Main.

Dr. Rolf-Bernd Hechler, geboren 1955 in St. Tönis (jetzt Stadt Tönisvorst, Kreis Viersen), lebt in Krefeld, Bauassessor, Architekt und Stadtplaner, bis 2020 Technischer Angestellter der Stadt Dortmund.



Schriftenverzeichnis

Deutsche Nationalbibliothek, Deutsches Exilarchiv 1933-1945, Nachlass von Ernst LOEWY (d-nb.info/109556806X), Frankfurt am Main

FLÜMANN, Claudia: „... doch nicht bei uns in Krefeld!“ Arisierung, Enteignung, Wiedergutmachung in der Samt- und Seidenstadt 1933 bis 1963, Krefelder Studien, Band 15; Krefeld 2015

GERRITZ, Eugen: In memoriam Ernst Loewy; in: Die Heimat, Jg. 74, S. 16-17; Krefeld 2003

Hausakte Gutenbergstraße 50 der Familie Härig, Schriftverkehr und Dokumente 1939-1972⁵⁷

HEINRICHS, Norbert: Erinnern für die Zukunft; in: Die Heimat, Jg. 59, S. 12-25; Krefeld 1988

JANSSEN, Lothar: Eine Straße, ein Haus, seine Bewohner, Kleine Straßen- und Hausgeschichte aus Anlass des 100-Jährigen meines Elternhauses; vielfältigstes Manuskript Oktober 2013

LANDESARCHIV NRW, Abt. Rheinland (LAV NRW), Rep. 198 Nr. 714: Wiedergutmachungsverfahren Härig/Rothschild am Landgericht Krefeld

STADT KREFELD, Amt für Vermessungs- und Katasterwesen (Hrsg.): Schildbürger und ihre Vorgänger, Geschichte in Straßennamen; bearbeitet von Georg OPDENBERG; Krefeld 2012

Eleonore STOCKHAUSEN: Zur Geschichte der jüdischen Gemeinde Krefeld im 19. Jahrhundert; in: Guido Rothhoff (Bearb.): KREFELDER STUDIEN Band 2, Krefelder Juden, S. 16-77; Bonn 1981⁸

Anmerkungen

¹ GERRITZ 2003, S. 16

² <https://exilarchiv.dnb.de/DEA/Web/DE/Navigation/MenschenImExil/loewy-ernst/loewy-ernst.html> (abgerufen am 7.6.2023)

³ <https://we-refugees-archive.org/archive/brief-von-ernst-loewy-an-seine-familie/> (abgerufen am 7.6.2023)

⁴ <https://exilarchiv.dnb.de/DEA/Web/DE/Navigation/MenschenImExil/loewy-ernst/loewy-ernst.html> (abgerufen am 7.6.2023)

⁵ Brief von Ernst Loewy an Peter Härig, maschinenschriftlicher Durchschlag im Nachlass von Ernst LOEWY

⁶ beide Häuser haben den Krieg überstanden (Vergleich der Topographischen Karten Blatt 4605, 1939 und 1957); Nordwall 117 wurde später durch einen Neubau ersetzt, Nordwall 119 steht heute unter Denkmalschutz, https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&cad=rja&act=8&ved=2ahUKEwiUopLCh83_AhVuhP0HHfcYCjMQFnoECA4QAQ&url=https%3A%2F%2Fwww.krefeld.de%2Fde%2Fstadtplanung%2Fdenkmalliste-der-stadt-krefeld%2F&usg=AOvVaw2X0IZnD0F0PcMZ8AgxUSNA&opi=89978449 (abgerufen am 18.6.2023)

⁷ Westdeutsche Zeitung, Ausgabe Krefeld vom 27.09.1961, im Nachlass von Ernst Loewy

⁸ handschriftlicher Brief von Peter Härig an Ernst Loewy im Nachlass von Ernst Loewy

⁹ JANSSEN 2013, S. 18; ebenso Rechtsanwalt te Neues im Schreiben an Architekt Sippel vom 30.12.1954, Hausakte Gutenbergstraße 50

¹⁰ Artikel „Eine neue Ringstraße“ in der Niederrheinischen Volkszeitung Nr. 145 vom 22.4.1921

¹¹ Rothschild bezahlte im Jahre 1921 70000 RM (Reichsmark) für das Objekt, zu einem Zeitpunkt wo die Inflation schon weit fortgeschritten war, so Rechtsanwalt Johannes Stepkes in einem Schreiben an die Wiedergutmachungskammer des Landgerichts Krefeld vom 7.5.1951, Hausakte Gutenbergstraße 50

¹² Wilhelm Langhardt, 1886-1955 (<https://deu.archinform.net/arch/67933.htm>) (abgerufen am 25.6.2023) hatte sein Büro am Preussenring 19; gemäß dem Artikel „Die werdende Gartenstadt im Westen“, Niederrheinische Volkszeitung 28.9.1938 war er auch Architekt der Backstein-Wohnhäuser Maurenbrecher- und Doppelfeldstraße, ebenso der sogenannten Siedlung „Klein Österreich“ in Stahldorf (<https://www.industriekultur-krefeld.org/index.php/siedlung-klein-oesterreich/>) (abgerufen am 25.6.2023)

¹³ gemäß OPDENBERG 2012, S. 208 wurde die Nordstraße in dem Stück zwischen Westparkstraße und Kempener Allee am 15.11.1932 in Gutenbergstraße umbenannt

¹⁴ Knud Schöber, Deutsches Messingmuseum für angewandte Kunst Krefeld, Kunst- und kulturhistorische Einschätzung: Wasserspeicher mit Löwenkopf, 27.3.2023; Kurzexpertise auf Anfrage des Verfassers

¹⁵ STOCKHAUSEN 1981, S. 267

¹⁶ FLÜMANN 2015, S. 213

¹⁷ ebd., S. 274

¹⁸ ebd., S. 611

¹⁹ STOCKHAUSEN 1981, S. 267, sich berufend auf HSTAD Gestapo-Akte 1063; gemäß STOCKHAUSEN, S. 365, wohnte im Hause Gutenbergstraße 48 (zugezogen von Düren) eine weitere jüdische Mitbürgerin: Neuhaus, Gertrud * 31.1.1914 Lintfort, abgemeldet am 16.3.1939 nach Kassel

²⁰ Schreiben des Rechtsanwalts Dr. Johannes Stepkes vom 9.10.1951 an die Wiedergutmachungskammer beim Landgericht Krefeld im Rahmen der Rückerstattungssache RÜ Sp 70/51, Hausakte Gutenbergstraße 50

²¹ STOCKHAUSEN 1981, S. 372

²² geboren am 16.8.1894 in Hersfeld, STOCKHAUSEN 1981, S. 333

²³ geboren am 8.5.1923 in Düsseldorf, STOCKHAUSEN 1981, S. 372

²⁴ die Eheleute Rothschild ließen sich 1933 und auch später durch den Rechtsanwalt Dr. Ernst te Neues vertreten, der sich laut FLÜMANN 2015, S. 412-413 trotz seiner Mitgliedschaft in der NSDAP gegenüber jüdischen Mandanten immer hilfsbereit gezeigt hat

²⁵ Schreiben Rechtsanwalt te Neues an Landgericht Krefeld vom 16.8.1951 in Hausakte Gutenbergstraße 50; ähnlich auch FLÜMANN 2015, S. 120-121

²⁶ STOCKHAUSEN 1981, S. 333 und 372

²⁷ Hausakte Gutenbergstraße 50

²⁸ Utrechts Nieuwsblad vom 25.6.1946

²⁹ vgl. niederländische Wikipedia, https://nl.wikipedia.org/wiki/Chris_Agterberg (abgerufen 7.2.2016)

³⁰ Hausakte Gutenbergstraße 50

³¹ Öffentlicher Anzeiger, Beilage zu Amtsblatt Reg. bez D'dorf – 29.10.1938, S. 314-315, Nr. 2800 – Az. 5 c K 111/37 sowie dito a. a. O. 31.12.1938, S. 376, Nr. 3323 – Az. 5 c K 111/37/7

³² Reichsgesetzblatt 1938 Teil I, S. 1709

³³ ebd., S. 414

³⁴ Beschluss AG Krefeld 12a K 111/37/8 vom 18.3.1939

³⁵ alle zuletzt genannten Schreiben in Hausakte Gutenbergstraße 50; ob die Behauptung des Wirtschaftsprüfers Mildenberg zutreffend ist, konnte vom Verfasser nicht abschließend geklärt werden, da laut Auskunft des Amtsgerichts Krefeld Akten in Zwangsversteigerungsverfahren nur fünf Jahre aufgehoben werden. In der Verfahrensakte des Landgerichts, die im LA NRW R liegt (Rep. 198 Nr. 714) findet sich (Blatt 142) eine eidesstattliche Erklärung Viktor Rothschilds vom 12.5.1952, dass laut Rechtsanwalt Dr. Hubberz, dem Vertreter des holländischen Gläubigers, in der Versteigerung weit höhere Gebote als das von Härig abgegeben worden sein sollen. Laut dem Schreiben des Rechtsanwalts te Neues vom 1.12.1952 an das OLG Düsseldorf, Hausakte Gutenbergstraße 50, nahm der gerichtlich beidete Sachverständige Architekt Arnold Esch vor der Beleihung des Grundstücks 1930/34 einen Wert von 68000 RM an. Insoweit hätte man bei der Versteigerung mit höheren Geboten als dem von Härig rechnen können. Sollte also die Behauptung Mildenbergs der Wahrheit entsprechen, würde dieses Vorgehen in der Versteigerungssache den Unrechtsstaat der Nazizeit ein weiteres Mal in ein besonderes Licht setzen

³⁶ Hausakte Gutenbergstraße 50

³⁷ geboren 9.1.1884 in St. Tönis; gestorben 5.8.1966 in Krefeld; vor Absetzung durch die Nationalsozialisten Bürgermeister von Kleve, Mitglied des linken Flügels des Zentrums, ab 30.5.1945 von der Militärregierung eingesetzt zunächst als Oberbürgermeister, dann als Oberstadtdirektor von Krefeld bis 1949, https://de.wikipedia.org/wiki/Johannes_Stepkes (abgerufen am 8.1.2016)

³⁸ Schreiben te Neues an die Wiedergutmachungskammer des Landgerichts Krefeld vom 25.6.1952 in Hausakte Gutenbergstraße 50

³⁹ Schreiben Rechtsanwalts Stepkes vom 20.2. und 15.9.1952 an die Wiedergutmachungskammer in Hausakte Gutenbergstraße 50

⁴⁰ LG Krefeld RÜ Sp 70/51 vom 26.9.1952 in Hausakte Gutenbergstraße 50

⁴¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Oberstes_Rückerstattungsgesetz (abgerufen am 8.1.2016)

⁴² Schreiben des Rechtsanwalt Stepkes vom 15.11.1952 an Härig in Hausakte Gutenbergstraße 50

⁴³ OLG Düsseldorf Beschluss 11 RW 156/52 vom 21.2.1953 in Hausakte Gutenbergstraße 50

⁴⁴ Schreiben an den BoR vom 24.3.1953 in Hausakte Gutenbergstraße 50

⁴⁵ Schreiben an den BoR vom 28.10.1952 in Hausakte Gutenbergstraße 50; der Antrag orientierte

sich an der mit der Währungsreform 1948 allgemein praktizierten Umstellung von RM in DM im Verhältnis 10 : 1, [https://de.wikipedia.org/wiki/Währungsreform_1948_\(Westdeutschland\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Währungsreform_1948_(Westdeutschland)) (abgerufen am 8. 1.2016)

⁴⁶ BoR Supreme Restitution Court for the British Zone, Entscheidung SRC/52/573 vom 21.10.1954 in Hausakte Gutenbergstraße 50

⁴⁷ Rechtsanwalt Stepkes in einem Brief vom 9.3.1953 an den Bundestagsabgeordneten Dr. Günther Serres in Hausakte Gutenbergstraße 50

⁴⁸ vgl. Beschwerdebrief von Härig an den BoR vom 17.1.1955 in Hausakte Gutenbergstraße 50

⁴⁹ Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 7.2.1956

⁵⁰ Amtliches Mitteilungsblatt des Bundesausgleichsamtes vom 30.4.1962, S. 328 mit Änderung und Ergänzung vom 30.4.1962, S. 435

⁵¹ Schreiben Rechtsanwalt te Neues an Härig vom 7.5.1960 in Hausakte Gutenbergstraße 50

⁵² BGBl Teil I Nr. 13 vom 14.2.1969

⁵³ Hausakte Gutenbergstraße 50

⁵⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Ernst_Loewy (abgerufen am 7.6.2023)

⁵⁵ <https://exilarchiv.dnb.de/DEA/Web/DE/Navigation/MenschenImExil/loewy-ernst/loewy-ernst.html> (abgerufen am 7.6.2023)

⁵⁶ HEINRICHS 1988, S. 16

⁵⁷ die Hausakte wurde dem Verfasser zur Auswertung von Doris Härig überlassen. Frau Härig ist zwischenzeitlich verstorben. Der Verfasser strebt an, die Akte der Villa Merländer – NS-Dokumentationsstelle der Stadt Krefeld – zu übergeben, damit diese mit den Erben über den Verbleib verhandeln kann.

Abbildungsnachweise

Christoph BECKER: Krefeld ist eine Industriestadt ohne Industriekultur

alle Abbildungen und Portraitfoto: Christoph Becker

Martin R. BECKER: Leitfaden zur Nutzung des Internetauftritts des Vereins für Heimatkunde in Krefeld e.V.

alle Abbildungen und Portraitfoto: Martin R. Becker

Marion BRÜGGLER & Julia RÜCKER: Eine eisenzeitliche Siedlung und ein römisches Brandgräberfeld in einer Kiesgrube in Tönisvorst-Vorst

Abb. 1: Dr. Marion Brüggler (LVR-ABR) auf einer Karte von Christoph Duntze (LVR-Landesmuseum Bonn)

Abb. 2-3, 5: Johannes Tieke (LVR-ABR)

Abb. 4: Dr. Udo Geilenbrügge (LVR-ABR)

Abb. 6: Edmund Böhm (LVR-ABR)

Abb. 7: Nils Heithecker, Johannes Tieke und Devis Bahlke; Layout Dr. Marion Brüggler (alle LVR-ABR)

Abb. 8: Nils Heithecker (LVR-ABR)

Abb. 9: Jürgen Vogel (LVR-Landesmuseum Bonn)

Portraitfotos Marcel Zanjani, LVR-ABR (Dr. Marion Brüggler) und Dr. Susanne Rücker (Dr. Julia Rücker)

Boris, A. N. BURANDT: Krefeld als Teil des linearen UNESCO-Welterbes Niedergermanischer Limes – eine Zukunftsperspektive

Abb. 1: Steve Bödecker und Eugen Rung, LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland

Abb. 2: Dr. Hans-Peter Schletter, Museum Burg Linn

Abb. 3: Manfred Grünewald, Museum Burg Linn

Abb. 4: Mikko Kriek, Museum Burg Linn / BCL Archaeological Support, Amsterdam

Abb. 5: Dr. Boris Burandt, Museum Burg Linn

Abb. 6: Klaus Lipinski

Abb. 7: Limesmuseum Ruffenhofen

Portraitfoto: Andreas Bischof

Gerlinde BUTZKE-MEYER, Rebekka ECKELBOOM, Hans-Georg EMMERICH, Veronika HUISMAN-FIEGEN, Ellen KLOSE, Theo MALSCHÜTZKY, Bodo MEYER, Michael MÜLLER & Gerd SCHMITZ: Der Naturschutzbund KREFELD-VIERSEN e.V.

Abb. 1.1-2: Bodo Meyer

Abb. 2.1: Veronika Huisman-Fiegen

Abb. 2.2: Werner Tünnißen

Abb. 2.3-4: Jürgen Fiegen

Abb. 3.1-4 Toni Murböck

Abb. 4.1-7, 6.6: NABU NRW

Abb. 5.1-4 Rebekka Eckelboom

Abb. 6.1-5: Michael Müller

Abb. 7.1-4: Gerd Schmitz

Abb. 8: Hans-Georg Emmerich

Portraitfotos: die jeweiligen Autorinnen und Autoren

Wilhelm Georg CASSEL: warum ich Krefeld liebe

Abb. 1: aus: die Heimat, Jg. 43, 1972, S. 90

Abb. 2-4: Privatarchiv Will Cassel

Portraitfoto: Dr. Julia Obladen-Kauder

Viola CASSEL-HASSELMANN & Julia OBLADEN-KAUDER:

Gespräche mit Will Cassel anlässlich der Vollendung seines 95. Lebensjahres

Portraitfoto: Dr. Julia Obladen-Kauder

Manfred COELEN: Die Kriewelsche Pappköpp und zwei „paradiesisch-himmlische“ Geschichten

Abb. 1: Rüdiger Tiefers

Abb. 2: Die Pappköpp

Abb. 3 und Portraitfoto: Atelier Foto Kaufels, Krefeld

Eva-Maria EIFERT: Das älteste Haus der Krefelder Innenstadt

Abb. 1: Georg Opdenberg

Abb. 2: Die Heimat Jg. 33, 1962, S. 51

Abb. 3: Die Heimat Jg. 68, 1997, S. 127

Abb. 4-5, 7: Dr. Christoph Dautermann

Abb. 6: Stadtarchiv, nach 06.1943, Neg. Nr. 74.10.24-2

Abb. 8: Stadt Krefeld, Bauakte 1955

Abb. 9: Stadtarchiv Krefeld, Objektnr. 23.558

Portraitfoto: Eva-Maria Eifert

Karl-Heinz FONCKEN: Die Geschichte der Glocken von St. Margareta in Linn

Abb. 1, 11, 16: StaKr

Abb. 6, 8-10, 12, 14-15, 17, 19: Karl-Heinz Foncken

Abb. 2: Linner Bürgerpost I/2023; <https://deutsch.radio.cz/gedaechtnisglocke-9801-erinnerung-glocken-die-waehrend-des-kriegs-ingeschmolzen-8759981>

Abb. 3-5, 7: Gregor Wielebinski

Abb. 13: Dr. Christoph Reichmann

Abb. 18: Museumszentrum Burg Linn

Portraitfoto: Karl-Heinz Foncken

Gleumes
Tradition verpflichtet...

ausschank-gleumes.de

www.schages.de

PUNKT GENAU

CNC-Laserschneiden

RohrLaserschneiden
Blechzuschnitte **Mini bis XXL**
CNC-Abkanten
Großserien & Einzelteile
Vorlagen-Vermessung

Wir schneiden Edelstahl bis 50 mm,
Stahl und Aluminium bis 30 mm Dicke,
Kupfer und Messing bis 18 mm.
Kleinteile, Einzelteile, Prototypen
und Baugruppensätze.
Präzisionsschnitte und
Freiformkonturen.

Zertifiziert nach ISO 9001 und ISO 14001

Schages individuell | flexibel | zuverlässig
Schages GmbH & Co. KG · CNC-Lasertechnik

Carmen GALLAS & Stefan KRONSBEGIN: Stadt, Land, Fluss – Die Gewässer in Krefeld um 1373

Abb. 1: Entwurf: Carmen Gallas & Stefan Kronsbein; kartografische Bearbeitung: Friedhelm Vietz

Abb. 2, 8: Stefan Kronsbein

Abb. 3: StaKr, Bild-Nr. 1194

Abb. 4-6: Sammlung Werner Stenmans

Abb. 7: Ausschnitt aus: HÖPPNER & KRAUSE 1928

Abb. 9: aus: BERG et al. 2008, S. 251, Abb. 3

Abb. 10: aus: HÖPPNER 1927, S. 25

Abb. 11: aus: MELLEN 1998, S. 64

Abb. 12: aus: ROTTHOFF 2003, Tafel 3

Abb. 13: aus: GIESLER 1979, S. 19, Abb. 4

Abb. 14: aus: Bürgerverein Fischeln-Königshof (Hrsg.): Fischelner Bilder; Krefeld 1979

Abb. 15: aus: HÖPPNER 1927, S. 25

Abb. 16: aus: STEEGER 1940, S. 49

Portraitfotos: Dr. Carmen Gallas und Familie Kronsbein

Siegfried GRONERT: Initiative Stadtkultur Krefeld: Zur Stadtgestalt der Krefelder Wälle

Abb. 1: Stadtarchiv Krefeld, Signatur 35/101

Abb. 2: aus: Inga MUELLER-HAAGEN; Jörn SIMONSEN & Lothar Többen: Die DNA der Stadt. Ein Atlas urbaner Strukturen in Deutschland (Verlag Hermann Schmidt); Mainz 2014

Abb. 3-4: Initiative Stadtkultur Krefeld

Portraitfoto: Siegfried Gronert

Hans-Martin GROBE-OETRINGHAUS:

Das 175. Jubiläum der 1848er Revolution und was das mit einem Pulverturm in Hüls zu tun hat

Abb. 1-2, 6: Dr. Hans-Martin Große-Oetringhaus

Abb. 3-4: Trude Ulrichs

Abb. 5: Amtsblatt der Stadt Krefeld 50, 15.12.2022

Portraitfoto: Dr. Hans-Martin Große-Oetringhaus

Hans-Martin GROBE-OETRINGHAUS: Magdalene Fungler – ein Krefelder Euthanasie-Opfer

Abb. 1-5, 7-8: Privatarchiv Paul Fungler

Abb. 6: Gedenkstätte Hadamar, Sammlung FS 4

Portraitfoto: Dr. Hans-Martin Große-Oetringhaus

Rolf-Bernd HECHLER: Zwei Häuser mit jüdischer Geschichte an der Gutenbergstraße in Krefeld

Abb. 1-3: Dr. Rolf-Bernd Hechler

Abb. 4: Amtsblatt für den Regierungsbezirk Düsseldorf: <https://digital.ub.uni-duesseldorf.de/ihd/periodical/titleinfo/5482765>

Abb. 5-7a-b: Hausakte Gutenbergstraße 50, Nachlass Doris Härig

Portraitfoto: Simon Erath

Rolf-Bernd HECHLER: Die Reduzierung der Stadtbezirke in Krefeld unter den Maßgaben des § 35 Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW)

Abb. 1: Stadt Krefeld, Anlage zu Vorlage Drs. 4938-23, Datenlizenz Deutschland-Zero-Version 2.0: <https://www.govdata.de/dl-de/zero-2-0>

Abb. 2: Dr. Rolf-Bernd Hechler unter Mitarbeit von Elke Hechler auf der Grundlage einer Karte des <https://geoportal-niederrhein.de/Verband/>

Portraitfoto: Simon Erath

Marie-Theres HESS & Julia OBLADEN-KAUDER: Werbung vor 100 Jahren

Alle Abbildungen: Hermann NOLDEN: Krevelsch Läuse. Sammlung Alt-Krefelder Plattwörter. Geschichten on Vertelsches in fünf Abschnitten; Krefeld 1921 (o. J.). Druck und Verlag Worms & Lüthgen

Portraitfotos: Marie-Theres Heß und Dr. Julia Obladen-Kauder

Ulrich HOUBEN: Das heilige Grab in der Kreuzkapelle in Kempen

alle Abbildungen: Ulrich Houben

Portraitfoto: Christel Houben

Raphael JANZIK: „Krefeld 650“: Die Ausstellung „Glockenfeld“ – ein Kunstprojekt am Berufskolleg Glockenspitz

Abb. 1: Dr. Julia Obladen-Kauder

Abb. 2-7, 9-11: die in den Überschriften genannten Schülerinnen und Schüler der Schule Glockenspitz

Abb. 8: Raphael Janzik

Portraitfoto: Dr. Julia Obladen-Kauder

Manuel KÖLKER: Deutsche Marathonmeisterschaften 1976 in Krefeld: Lokalmatador Angenvoorth siegt

Abb. 1: Preussen Krefeld

Abb. 2-5, 11-14, 19-21: StaKr (1976_05 Nr. 0550-0551, 0553, 0578, 1500, 1506, 1515, 1518-19, 1523)

Abb. 6-10, 15-18: Horstmüller GmbH

Portraitfoto: Eva-Maria Kölker

Stefan KRONSBEIN: Kaiserwetter – Wetter und Klima im Jahr 1373 in Krefeld und Umgebung

Abb. 1: Consistent multidecadal variability in global temperature reconstructions and simulations over the Common Era; in: <https://www.nature.com/articles/s41561-019-0400-0>

Portraitfoto: Familie Kronsbein

Mike KUNZE: War das „Freie Schwertgericht Ampts und Statt Linn“ auch ein Mittel zur Disziplinierung?

alle Abbildungen und Portraitfoto: Mike Kunze

Walter LANGER: Kriewelsche Lieder

alle Abbildungen und Portraitfoto: Walter Langer

Peter LENGWENINGS: „KREFELDER PERSPEKTIVEN. IM WANDEL DER ZEIT.“

1954-1970 – Pressefotografien von Karl Heinz Lengwenings

Abb. 1-22: Karl Heinz Lengwenings

Abb. 23: privat, zur Veröffentlichung freigegeben

Portraitfoto: Simon Erath

Frank MEYER, Oberbürgermeister der Stadt Krefeld: Vorwort

alle Abbildungen: Stadt Krefeld, Abteilung Presse und Kommunikation



LETZTES ZUHAUSE
IM GRÜNEN?
SPRECHEN SIE
MIT UNS.

Tag & Nacht in
allen Ortsteilen
02151 - 30 36 42

Eigener Abschieds- und Trauersaal | Durchführung
aller Bestattungsarten | Bestattungsvorsorge

Marienstraße 96
47807 Krefeld-Fischeln
Tel.: 02151 - 30 36 42
info@bestattungen-zoeller.de
www.bestattungen-zoeller.de

ZÖLLER
BESTATTUNGEN



Über 35
JAHRE

Helfen ist Herzenssache!

www.krebskinder-krefeld.de

Förderverein
zugunsten
krebskranker
Kinder
Krefeld e.V.

Sparkasse Krefeld
IBAN DE37 3205 0000 0000 0088 88

Volksbank Krefeld e.G.
IBAN DE32 3206 0362 0000 7700 00

Aktion Teddybär – ein Projekt unter dem Dach des Fördervereins

Julia OBLADEN-KAUDER: Das Goldene Buch der Stadt Krefeld

Abb. 1-8: Dr. Julia Obladen-Kauder

Abb. 9: Susanne Herold, Abteilung „Rat und Ehrenamt“ Stadt Krefeld

Portraitfoto: Dr. Julia Obladen-Kauder

Julia OBLADEN-KAUDER: Unserem Ehrenvorsitzenden Robert Claßen zu Ehren

Abb. 1: Robert Claßen

Portraitfoto: Dr. Julia Obladen-Kauder

Julia OBLADEN-KAUDER: Vorher – Nachher: Seidenweber an der Wand im Et Bröckske

Abb. 1-2: Dr. Julia Obladen-Kauder

Abb. 3: Dr. Helmut Luley

Julia OBLADEN-KAUDER: Will Cassel – Lebensweg eines bekannten Krefelder Künstlers

Abb. 1a-b, 5-7, 10-11, 16, 18-19, 20a-b, 22, 24: Familie Cassel

Abb. 2-4, 8-9, 20, 21, 23, 25: Dr. Julia Obladen-Kauder

Abb. 12-13, 15, 17: Julia Hoersch (damals Atelier Windges, Krefeld), www.juliahorsch.de

Abb. 14: Marc-André Hergenröder, Foto Vogt GmbH, Düsseldorf

Portraitfoto: Dr. Julia Obladen-Kauder

Georg OPDENBERG: Längs und quer und rundherum: Spaziergang durch Krefeld auf mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Wegen

Tafel I und Karte 1: Georg Opdenberg

Abb. 1: aus Gamurini, De guerre di Fiandra, Brüssel 1609

Abb. 2: Hvradow in: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Hermann_Beckerath.jpg

Abb. 3: Geobasis NRW

Abb. 4: Georg Opdenberg

Abb. 5: aus: Crefeld in Wort und Bild 1897, Crefeld 1896

Abb. 6: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Max_Liebermann_-_Die_Rasenbleiche_-_Wallraf-Richartz-Museum.jpg

Abb. 7: Stadt Krefeld, Museum Burg Linn

Abb. 8-: Stadtarchiv Krefeld, Nr. 6375 und Nr. 1789

Portraitfoto: Birgit Opdenberg

Georg OPDENBERG: Längs und quer und rundherum: Mit dem Fahrrad entlang der Außengrenze der „Herrlichkeit Krefeld“

Tafel II und Karte 2: Georg Opdenberg

Abb. 1, 5: StaKr, 35-74 und 16423

Abb. 2: Museum Burg Linn

Abb. 3: Landesarchiv NRW Duisburg; aus: Albert Steeger in: Die Heimat, Jg. 19, 1941; S. 134, Abb. 2

Abb. 4, 8: Georg Opdenberg

Abb. 6: Geobasis NRW

Abb. 7: aus: Albert STEEGER in: Die Heimat, Jg. 19, 1941; S. 137, Abb. 5

Portraitfoto: Birgit Opdenberg

Claudia PAUL: 65 Jahre Verein für Haus- und Krankenpflege e.V.

alle Abbildungen: Fotoarchiv Verein für Haus- und Krankenpflege e.V.

Portraitfoto: Claudia Paul

Michaela PLATTENTEICH: Hans-Joachim Albrecht: Einblick – Rückblick – Ausblick.

60 Jahre künstlerisches Wirken in Krefeld

Abb. 1-11: Hans Joachim Albrecht

Abb. 12: Wolfgang Deutz

Bildrechte für die Kunstwerke bei VG Bild Bonn

Porträtfoto: Sophie Plattenteich

Christoph REICHMANN: Die mittelalterliche Glocke von St. Margareta in Linn

Abb. 1, 3-4, 9-13: Dr. Christoph Reichmann/Museum Burg Linn

Abb. 2, 5-8: Peter Hadasch

Portraitfoto: Elke Reichmann

Gerd RUEBENSTRUNK: Mein Krefeld

alle Abbildungen: Gerd Ruebenstrunk
Portraitfoto: Gerd Ruebenstrunk

Claudia SCHMIDT: Die Stadt der Zukunft ist die, die schon da ist

zum Leitbild der Kulturhistorischen Städtebaulichen Analyse
Abb. 1, 5c, 6c, 9: StaKr, Obj. 1083, StaKr Obj. Nr. 3484, StaKr Obj. Nr. VIII/310/2, StaKr Obj. Nr. 3553
Abb. 2: Peter Lengwenings
Abb. 3-4, 5a-b, 6a-b, 7a-b, 8a-b: MIR architecten/Contrei
Abb. 7c: Ernst Köppen
Portraitfoto: Andreas Bischof

Gabi SCHOCK: Krefeld- eine nachhaltige und zukunftsfähige europäische Stadt?!

Portraitfoto: SPD-Unterbezirk Krefeld

Antoin SCHOLTEN, Bürgermeister: Grußwort der Partnerstadt Venlo

alle Abbildungen: Gemeinde Venlo

Knud SCHÖBER: Das Deutsche Messingmuseum für angewandte Kunst in Krefeld

Abb. 1-11, 15-17, 19, 22, 33-34: Deutsches Messingmuseum
Abb. 12-14, 18, 20-21, 23-25, 28-32: Lutz Heesen Photography
Abb. 26-27: Svenja Lopenz
Portraitfoto: Luis Nelsen

Jürgen SCHRAM: Schlaglichter der Krefelder Geschichte im Spiegel der Toleranz

Abb. 1: REIN, A.: Urkunde Hermanns Grafen von Neuenar und Moers über die Markt- und Stadtrechte von Krefeld ...; Titelblatt; Krefeld 1852 (Sammlung Prof. Dr. Jürgen Schram)
Abb. 2: GIUSTINIANO, Pompeo: Delle guere di Fiandra libri VI; Fig.XXIII; Antwerpen 1609, (Sammlung Prof. Dr. Jürgen Schram)
Abb. 3: Merian: Theatrum Europaem; Conflictus inter Lambolanos et Gallovinarienses; Frankfurt 1646; (Sammlung Jürgen Schram)
Abb. 4: VAN BRAGHT, Thieleman J.: Martelaers Spieghel – Historie der vromer ghetughen Jesu Christi; Haarlem 1631; handschriftlicher Eintrag im Vorderspiegel (Sammlung Prof. Dr. Jürgen Schram)
Abb. 5: VAN DER SCHLEY, Jacob: Plan De La Bataille De Creveld Donée Le 23 Juin 1758. Contenant Les Mouvements De L'Armée Alliée Depuis Le 14 Juin jusqu'au 2.me Juillet 1758; (Sammlung Prof. Dr. Jürgen Schram)
Abb. 6: Handcolorierte Original-Lithographie um 1835 (Sammlung Prof. Dr. Jürgen Schram)
Portraitfoto: Prof. Dr. Jürgen Schram

Hans-Peter SCHWANKE: Im Spannungsfeld vieler Interessen – Kunst am Bau und im öffentlichen Raum in Krefeld

Abb. 1, 7-9, 11, 13, 15, 18-19, 21: Michael Buss
Abb. 2, 4-5, 10a-b, 14, 16, 20: Dr. Hans-Peter Schwanke
Abb. 3, 17: unbekannt
Abb. 6, 12a-c, 23a-b: Stadtarchiv Krefeld
Abb. 22: Uwe Rast

Dirk SENGER: Krefeld im Mittelalter – eine Annäherung

Abb. 1: REMBERT, Karl: Zur politischen Geschichte Krefelds; in: Die Heimat, Jg. 11, S. 48-55; Krefeld 1932
Abb. 2, 4-7, 9: Stadtarchiv Krefeld
Abb. 3: RÜTTEN Felix & STEEGER, Albert: Siedlungsgeschichte des Amtes Kempen; in: Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein, Heft 119, S. 1-53 (Beilage zur Ausgabe); Düsseldorf 1931
Abb. 8 und Portraitfoto: Dirk Senger

Dirk SENGER: Von Oktober zu Oktober – Jahresrückblick

alle Abbildungen: Stadt Krefeld
Portraitfoto: Dirk Senger

Moritz SOMMET & Pierre SOMMET unter Mitwirkung von Jean-Louis CALBAT:**Thierry Hermès – Eine deutsch-französische Geschichte. Teil 2: Leben und Wirken in Frankreich**

Abb. 1: https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Alfred_Dedreux_-_Une_Amazone_Au_Bois_De_Boulogne.jpg
Abb. 2: Archives de Paris
Abb. 3: Communauté de Communes Pont-Audemer/Val de Risle
Abb. 4: Musée Carnavalet, Paris. https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Alexandre_Pau_de_Saint-Martin_-_Le_Boulevard_des_

Capucines_et_la_Rue_Basse-du-Rempart,_2%C3%A8me_et_9%C3%A8me_arrondissements_-_P752_-_Mus%C3%A9e_Carna-valet.jpg

Abb. 5: Library of Congress, USA. https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Vue_officielle_a_vol_d%27oiseau_de_l%27exposition_universelle_de_1867.jpg

Abb. 6: Stadtarchiv Neuilly-sur-Seine

Abb. 7: Firma Hermès 2022

Abb. 8: Studio Photo Santiago et Rottier <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:ThierryHerm%C3%A8s.jpg>

Abb. 9: Wolf Jöckel 2022

Abb. 10: Jean-Louis Calbat

Portraitfotos: die Autoren

Alexander TAPPER: „wie mehrere deren dorten wohnen, wie es denen herren profitabler“. Zur Geschichte der Juden in Hüls in der frühen Neuzeit. Teil 2

Abb. 1: Kreisarchiv Viersen, A III / 16, Nr. 119, pag. 22

Abb. 2: Stadt Krefeld, Amt für Vermessung, Kataster und Liegenschaften

Abb. 3: Dr. Alexander Tapper

Portraitfoto: Familie Tapper

Patrice VERGRIETE, Bürgermeister: Grußwort der Partnerstadt Dünkirchen

Abbildung: Communauté Urbaine de Dunkerque

Wir helfen weiter mit Sicherheit und Technik und beim Umgang mit Gefahrstoffen



UNSER LIEFERPROGRAMM

- Persönliche Schutzausrüstung
- Image- und Berufsbekleidung
- Körperreinigung und -pflege
- Sichern und Retten
- Kleb- und Dichtstoffe
- Behälter und Verpackungsmaterial
- Heben, Zurren, Sichern
- Antriebstechnik
- Betriebshygiene
- Schläuche und Armaturen
- Profil, Stanz- und Formteile
- Dienstleistungen
- Betriebs- und Gebäudeeinrichtung
- Mietprogramme
- Luffhaltung und Abzugsanlagen
- Schulungen
- Prüfen, Warten, Instandsetzen
- Baulicher Brandschutz



Wir helfen weiter
mit Sicherheit und Technik
und beim Umgang mit Gefahrstoffen

Hauser

Hauser GmbH | Dießener Bruch 66 | D-47805 Krefeld
Telefon 021 51/51 08-51 | Telefax 021 51/51 08-84
www.HauserGruppe.de | E-Mail: info@HauserGruppe.de

Autoren

Christoph Becker, c/o Verein zum Erhalt des historischen Klärwerks in Krefeld-Uerdingen e.V., Rundweg 20-22, 47829 Krefeld/
christoph.becker@klaerwerk-krefeld.org

Martin Becker, c/o Verein für Heimatkunde in Krefeld e.V., c/o Stadtarchiv, Girmesgath 120, 47803 Krefeld/becker@heimat-krefeld.de

Dr. Marion Brüggler, c/o LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland, Außenstelle Xanten, Augustusring 3, 46509 Xanten/
marion.brueggler@lvr.de

Dr. Boris A.N. Burandt, c/o Museum Burg Linn, Rheinbabenstraße 85, 47809 Krefeld/boris.burandt@krefeld.de

Gerlinde Butzke-Meyer, Friedensstraße 265, 47829 Krefeld

Jean-Louis Calbat, 18 Rue Alexandre Parodi, 41000 Blois, Frankreich

Willhelm Georg Cassel, Kuhdyk 20, 77802 Krefeld/will@will-cassel.de

Viola Cassel-Hasselmann, Am Egelsberg 21, 47802 Krefeld/viola@will-cassel.de

Manfred Coelen, Friedrich-Ebert-Str. 150, 47800 Krefeld/manfred.coelen@web.de

Rebekka Eckelboom, Nierster Str.17, 47809 Krefeld

Eva-Maria Eifert, Am Meerholz 19, 47445 Moers/em-eifert@t-online.de

Hans-Georg Emmerich, Biebricherstr. 16, 47802 Krefeld

Karl-Heinz Foncken, Margaretenplatz 4, 47809 Krefeld/charlyfoncken@t-online.de

Dr. Carmen Gallas, c/o LINEG-Zentrallabor, Grafschafter Str. 251, 47443 Moers/gallas.c@lineg.de

Siegfried Gronert, Hohenzollernstr. 19, 47799 Krefeld/gronert@t-online.de

Dr. Hans-Martin Große-Oetringhaus, Boomdyk 47, 47839 Krefeld/info@grosse-oetringhaus.de

Dr. Rolf-Bernd Hechler, Gutenbergplatz 5, 47803 Krefeld/dr.rolf-bernd.hechler@online.de

Marie-Theres Heß, Lefarthstr. 4, 47807 Krefeld/m.theres@hess-krefeld.de

Ulrich Houben, Tiefstr. 20, 47906 Kempen/uhou42@gmail.com

Veronika Huisman-Fiegen, Leydelstraße 26, 47802 Krefeld/huisman.fiegen@t-online.de

Raphael Janzik, c/o Berufskolleg Glockenspitz, Glockenspitz 348, 47809 Krefeld/janzik@glockenspitz.de

Ellen Klose, Camesstr. 20, 47807 Krefeld

Manuel Kölker, Kreuzbergstr. 65, 47800 Krefeld/DonMAKIng@web.de

Stefan Kronsbein, Sollbrüggenstr. 80, 47800 Krefeld/kronsbein@aol.com

Mike Kunze, Nierster Str. 17, 40668 Meerbusch/mikekunzehistory@gmx.de

Walter Langer, Crön 74, 47809 Krefeld/Langer-krefeld@t-online.de

Peter Lengwenings, Rott 232, 47800 Krefeld/peter.lengwenings@unitybox.de

Theo Malschützky, Nieper Str. 258, 47802 Krefeld/malschuetzkytheo@web.de

Bodo Meyer, Friedensstraße 265, 47829 Krefeld/meyer@nabu-krefeld-viersen.de

Michael Müller, Kretenbäskesweg 21, 47839 Krefeld/michael.mueller@nabu-krefeld-viersen.de

Dr. Julia Obladen-Kauder, Verein für Heimatkunde in Krefeld e.V., c/o Stadtarchiv, Girmesgath 120, 47803 Krefeld/schriftleitung@heimat-krefeld.de

Georg Opdenberg, Dionysiusstr. 163, 47798 Krefeld/g.opdenberg@t-online.de

Claudia Paul, Kon Text, An de Plank 9, 47804 Krefeld/webmaster@claudia-paul.de

Michaela Plattenteich M.A., Friedrich-Ebert-Straße 146, 47800 Krefeld/michaela.plattenteich@gmail.com

Dr. Christoph Reichmann, Margaretenstr. 32, 47809 Krefeld/ce.reichmann@t-online.de

Gerd Rübenstrunk, bonbini@gmx.de

Dr. Julia Rücker, c/o LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland, Außenstelle Xanten, Augustusring 3, 46509 Xanten/julia.ruecker@lvr.de

Claudia Schmidt, c/o MIR architecten, Legmeerstraat 79, 1058 NC Amsterdam, Niederlande/cs@mir.nl

Gerd Schmitz, Elisabethstr. 68, 47799 Krefeld

Gabi Schock, Hagerweg 26, 47798 Krefeld/gabi@schock.org

Knud Schöber, Deutsches Messing Museum, Medienstraße 35, 47807 Krefeld/info@deutsches-messing-museum.gallery

Prof. Dr. Jürgen Schram, c/o Hochschule Niederrhein, Frankenring 20, 47798 Krefeld/juergen.schram@hsnr.de

Dr. Hans-Peter Schwanke, Brahmsstr. 100, 47799 Krefeld/hanspeterschwanke@googlemail.com

Dirk Senger, c/o Stadt Krefeld, Von-der-Leyen-Platz 1, 47798 Krefeld/dirk.senger@krefeld.de

Moritz Sommet, Route du Comptoir 7, 1700 Fribourg, Schweiz/moritz.sommet@googlemail.com

Pierre Sommet, Beginenweg 20, 47839 Krefeld/psommet@web.de

Dr. Alexander Tapper, Kastanienweg 10, 41239 Mönchengladbach/alexander.tapper@rwth-aachen.de

Oltmanns

malt und verlegt

- Ausführung sämtlicher Maler-, Anstrich- und Verglasungsarbeiten
- Verlegung von PVC- und Textil-Fußböden
- Fassadenbeschichtung mit Vollwärmeschutz

Günther Oltmanns – Malermeister
Kaiserstraße 77 · 47800 Krefeld
Tel. (021 51) 59 42 85
Fax (021 51) 59 87 43
www.oltmanns-malermeister.de

KREFELD · BONN · DRESDEN



Neue Heizung in 5 Minuten?

So schnell sind selbst wir nicht. **In 5 Minuten** erhalten Sie aber ein kostenloses Angebot. Versprochen.

Jetzt Heizungsrechner starten
auf www.lorenzen.gl

Lorenzen 
Gebäudetechnik

